



Frau Dr. Margit Barth

aus dem Ortsteil Plänterwald

Jahrgang 1944

Wir Seniorinnen und Senioren sind auch in unserem Bezirk eine stets wachsende Personengruppe mit speziellen Bedürfnissen, vielfältigen Interessen und altersbedingten Anforderungen, mit vielen Erfahrungen aus dem beruflichen und persönlichen Leben. Ich möchte mithelfen, solche Bedingungen in unserem Bezirk zu sichern, die ein Leben und Älterwerden in Achtung, Würde und Sicherheit unterstützen. Ich möchte vertrauensvolle Ansprechpartnerin und Interessenvertreterin für die Sorgen und Hinweise der Seniorinnen und Senioren sein und mich aktiv an den entsprechenden Umsetzungsprozessen beteiligen. Damit haben wir gute Möglichkeiten, das Motto für die Wahl der Seniorenvertretung für das Jahr 2022 in Treptow-Köpenick „MITREDEN, MITGESTALTEN, MITWIRKEN“ mit Leben zu erfüllen und die Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren zu stärken.

Meine besondere Aufmerksamkeit gilt einer wohnortnahen medizinischen Betreuung, der Schaffung notwendiger Bedingungen für Pflege und Versorgung. Im öffentlichen Nahverkehr gibt es ebenfalls vieles, was angegangen werden muss. Die zunehmende Digitalisierung in unserem Bezirk gilt es auch unbedingt aus Sicht der Seniorinnen und Senioren mitzugestalten. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die lebensälteren Menschen dabei aktiv einbezogen werden.

Erfahrungen konnte ich auf verschiedenen Gebieten der Kommunalpolitik, insbesondere in meiner Arbeit als langjährige Abgeordnete im Abgeordnetenhaus von Berlin sammeln. Dazu gehören der Kinder-, Jugend- und Familienbereich, der Bildungs- und Sozialbereich auf Landes- und Bezirksebene.

Ich bin Mitglied des Bezirksvorstandes der Volkssolidarität in Treptow-Köpenick und in weiteren gemeinnützigen Vereinen der Sozialarbeit ehrenamtlich tätig.

Meine berufliche Entwicklung hat sich wesentlich im Bereich der Pädagogik vollzogen. 1965 habe ich als Mathematiklehrerin in Treptow meinen Dienst begonnen. Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder und drei Enkelkinder.



Frau Annemarie Beier

aus dem Ortsteil Baumschulenweg

Jahrgang 1945

Meine Motivation mich in der Seniorenvertretung zu engagieren: Aktive Teilnahme bei der Umsetzung aller Ziele der Seniorenvertretung Treptow-Köpenick, unter anderem die Begleitung der Infostände, um die Wahrnehmung unserer Arbeit in der Öffentlichkeit zu erhöhen.

Konkret möchte ich mich für folgende seniorenpolitische Themen einsetzen:

- Unterstützung des KIEZKLUBS Treptow-Kolleg
- Unterstützung Netzwerk Baumschulenweg und Plänterwald

Meine Erfahrungen und Engagement in anderen Bereichen, Organisationen etc.

- Vorsitzende der Ortsgruppe 027 der Volkssolidarität
- Anleitung Sportgruppe Hockergymnastik Treptow-Kolleg
- Anleitung Handarbeitsgruppe Treptow-Kolleg

Mein Wohnsitz ist im Plänterwald. Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder, vier erwachsene Enkel und drei Urenkelinnen.



Herr Uwe Döring

aus dem Ortsteil Allende-Viertel

Jahrgang 1953

In der BVV möchte ich – wie bisher – Anregungen und Vorschläge der Seniorenvertretung einbringen. So habe ich mich für eine barrierefreie Querung der Spree am Spreetunnel engagiert. Am Uferwanderweg habe ich mich zusammen mit Mitgliedern des Runden Tisches „Allende-Viertel“ für die Auf-stellung von Parkbänken und im Allende II für generationsübergreifende Outdoor-Sportgeräte eingesetzt. Beim Runden Tisch „Allende-Viertel“ habe ich mich zusammen mit den Mitgliedern des RT für die Einrichtung eines KIEZKLUBs im MUF Salvador-Allende-Straße stark gemacht. Der KIEZKLUB soll im Frühjahr 2022 eröffnet werden. Parkbänke und Outdoor- Sportgeräte wurden inzwischen auch von Seniorinnen und Senioren angenommen und werden genutzt. Diese Arbeit möchte ich gerne in und mit der Seniorenvertretung fortsetzen.

Meine weiteren Themen:

- Mobilität im Alter und wohnortnahe Dienstleistungen
- Kurze Wege im Wohngebiet für Einkauf, Freizeit, Kultur, Besuche beim Arzt, Erholung
- Umsetzung der Berliner Leitlinien für Seniorenpolitik im Bezirk.

Meine Erfahrungen und Engagement in anderen Bereichen, Organisationen etc.:

- BVV (Vorsitzender des Ausschusses für Stadtentwicklung und Bauen)
- stellvertretender Vorsitzender DGB Kreisverbund T-K
- Teilnehmer am Runden Tisch Allende-Viertel



Frau Karin Franzke

aus dem Ortsteil Allende-Viertel

Jahrgang 1957

Als engagiert berufstätige Frau und frisch gebackene Oma möchte ich mich mehr einsetzen für eine bessere öffentliche Wahrnehmung der Generation 60+ sowie die generationsübergreifende Rolle, die „wir Älteren und Erfahrenen“ in dieser Gesellschaft einnehmen. Wichtig ist mir dabei, sowohl die Interessen und Rechte der Seniorinnen und Senioren zu vertreten, dabei um mehr altersgerechte Angebote im Bezirk zu ringen, als auch deren gesellschaftliche Teilhabe – für Vernetzung und gegen Isolation – schrittweise zu verbessern.

Konkret möchte ich mich für folgende seniorenpolitische Themen einsetzen:

- Seniorenzeitung und Öffentlichkeitsarbeit
- Erhalten und Modernisieren von Begegnungsstätten und KIEZKLUBs
- Verbesserung der Barrierefreiheit und Mobilität sowie Sicherheit im öffentlichen Raum

Meine Erfahrungen und Engagement in anderen Bereichen, Organisationen etc.:

- Mitglied der Volkssolidarität
- Langjährige Mitarbeit in Redaktionen von Lokalen Printmedien

Ich bin verheiratet, habe zwei Töchter, einen Enkelsohn.

Zudem bin ich Mitglied des 1. FC UNION Berlin.



Herr Thomas Fritsche

aus dem Ortsteil Grünau

Jahrgang 1944

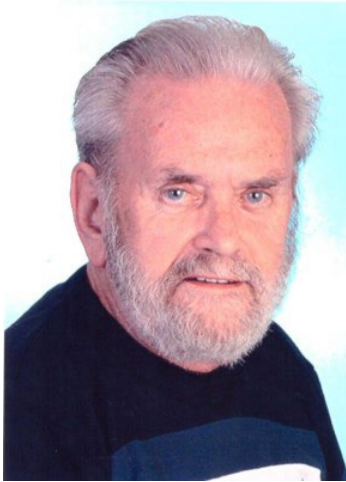
In den Jahren meines kommunalpolitischen Engagements konnte ich zu oft erleben, dass die Bedürfnisse, Wünsche und Forderungen der Menschen 60+ nicht ausreichend berücksichtigt wurden, obwohl unser Anteil an der Gesamtbevölkerung stetig zunimmt. Deshalb engagiere ich mich seit über zehn Jahren in Seniorenverbänden und bin Mitglied der derzeitigen Seniorenvertretung unseres Bezirks. Obwohl Einiges erreicht und verbessert wurde, bleibt auf den Gebieten von Mobilität, ärztlicher Versorgung, Infra-struktur, Barrierefreiheit, kultureller und sozialer Angebote und Betreuung, vor allem den zu verbessernden Bedingungen für die gesellschaftliche Teilhabe der Menschen 60+ noch vieles zu tun. Daran mitzuwirken, dass das Motto der Wahlen zur Seniorenvertretung „Mitreden! Mitgestalten! Mitwirken!“ unserer Lebensrealität gerecht wird, möchte ich mich weiter in der Arbeit der Seniorenvertretung einbringen.

Vor allem müssen wir uns darum bemühen, dass Politik und Verwaltung stärker in ihrer Arbeit und Beschlüssen die zu verbessernden Lebensbedingungen unserer Altersgruppe im Auge haben. Dabei geht es auch um Re-derecht in der Bezirksverordnetenversammlung und ihren Fachausschüssen; geht es neben dem Vorgenannten bis zur Instandsetzung der Fuß-wege, sicheren Straßenquerungen (z. B. fehlen solche auf der Regattastraße auf über einem Kilometer) vor allem in den Ortsteilen; um ein verbessertes Zusammenwirken aller Verbände, Vereine und kommunaler Politik/ Ein-richtungen/ Ämter, die im Bereich der Seniorenpolitik unterwegs sind.

Seit über zehn Jahren engagiere ich mich im Wohlfahrtsverband Volkssolidarität ehrenamtlich. Aktuell als Vorsitzender des Bezirksverbandes Treptow-Köpenick und als Mitglied des Verbandsrates (Aufsichtsrat) der Volks-solidarität Berlin.

Zudem bin ich Mitglied im Vorstand des Ortsvereins Grünau, eines ehren-amtlich geführten soziokulturellen Zentrums im Ortsteil.

Kulturell und politisch interessiert und engagiert; sportlich (z.B. seit 60 Jahren Wassersportler); Ehemann, Vater und Großvater



Herr Wolfgang Friedrich

aus dem Ortsteil Friedrichshagen

Jahrgang 1954

Ich kandidiere für die Seniorenvertretung und bin bereit in verschiedenen Bereichen mitzuwirken, um eine Verbesserung für die ältere Bevölkerung zu erreichen. Es ist für mich ein starkes Bedürfnis für ältere Menschen da zu sein. Es gibt meines Erachtens noch zu viele Ungerechtigkeiten für uns Ältere.

Im Friedrichshagener KIEZKLUB Vital bin ich Mitglied des Beirats und betätige mich überwiegend beim Materialeinkauf und der Abrechnung. Seit der Pandemie gibt es große Einschränkungen in der Arbeit. Gruppenangebote und Veranstaltungen konnten gar nicht stattfinden. Es war nur eine telefonische Beratung bzw. eine 1:1-Beratung vor Ort möglich. Neben der Arbeit im KIEZKLUB bin ich in der Volkssolidarität in Friedrichshagen in der Ortsgruppe 92 als Hauptkassierer sowie im örtlichen Vorstand engagiert.

Manchmal meine ich, dass es nicht so richtig klappt zwischen KIEZKLUB und den Strukturen der Volkssolidarität. Hier möchte ich mich für eine Verbesserung einsetzen und für bessere Voraussetzungen des Miteinanders.

Ein weiteres Anliegen meinerseits: in unserem Stadtbezirk für bezahlbare Mieten kämpfen !



Frau Dr. Johanna Hambach

aus dem Ortsteil Wendenschloß

Jahrgang 1947

Wir, die 60+ sind sehr viele und sehr unterschiedlich, haben Lebenserfahrung, aber auch dem Alter geschuldete Probleme. Den Älteren eine Stimme geben und für ein Miteinander der Generationen streiten – das ist mein Anspruch. Die demografische Entwicklung als Chance verstehen, denn was für uns Alte gut ist, ist auch für die Jungen gut.

Grundprinzip: Geht nicht, gibt's nicht, denn es gibt immer mehrere Möglichkeiten und nicht vergessen: Heiterkeit ist die Mutter der Weisheit.

Meine Themen:

- Teilhabe aller Generationen und überall gewährleisten
- Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden, im ÖPNV anstreben
- Teilhabe braucht Mobilität und sichere Räume
- Kommunale Kiezklubs qualitativ und quantitativ ausbauen

Meine Erfahrungen und Engagement in anderen Bereichen, Organisationen etc.:

- zwölf Jahre Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung
- Mitglied der Volkssolidarität
- Mitglied im Vorstand des Fördervereins Haus der Begegnung

Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder und drei Enkel.



Frau Verena-Liane Ludwig
aus dem Ortsteil Köpenick-Nord
Jahrgang 1948

Ich kandidiere für die Seniorenvertretung, um mich der Sorgen und Nöte der Menschen in meinem Kiez annehmen zu können, sowie bei Bedarf in Pflegeheimen oder Pflegesituationen meine Hilfe oder in anderen Organisationen Unterstützung anzubieten. Es gibt im Bezirk vieles zu tun, was nach der Wahl dann entschieden werden könnte, z. B. Umwelt, Verkehr usw.

Für ältere Seniorinnen und Senioren, die Hilfe benötigen, aber auch für alle Bürgerinnen und Bürger meines Kiezes, die Hilfe oder Unterstützung brauchen, werde ich ansprechbar sein.

Meine Erfahrungen und Engagement in anderen Bereichen, Organisationen etc.:

Ich arbeite seit etlichen Jahren in der Volkssolidarität und bin seit vier Jahren Vorsitzende der Ortsgruppe 25 in Köpenick-Nord.

Ich bin 73 Jahre, arbeite in der SoKo II des Stadtbezirks mit und habe acht Jahre als Schöffin gearbeitet.

Friedrichshain



Vorname: Gundel Nachname: Riebe Alter: 71 Jahre

Zu meiner Person: Seit 1990 bin ich ehrenamtliche Bezirksleiterin Friedrichshain- Kreuzberg im Berliner Mieterverein und seit 2017 Mitglied des Vorstandes. Außerdem war ich Bürgerdeputierte im Stadtentwicklungsausschuss der BVV und konnte dort auch die Anliegen unserer älteren Bürgerinnen und Bürger vertreten. Weiterhin nehme ich für unsere bisherige Seniorenvertretung an der AG Seniorenpolitik der Volkssolidarität teil und möchte das auch fortsetzen. **Meine Motivation:** Seit 2017 bin ich Mitglied der Seniorenvertretung Friedrichshain- Kreuzberg und möchte auch sehr gern weiterhin mein Engagement im Berliner Mieterverein mit einer Mitarbeit in der Seniorenvertretung auf dem Gebiet „Wohnen für Seniorinnen und Senioren“ verbinden. Die Wohnungssituation hat sich in unserem Bezirk in den letzten Jahren immer mehr verschlechtert. Die zunehmende Verdrängung trifft gerade besonders hart die Älteren, die häufig über sehr viele Jahre fest in ihrem sozialen Umfeld verwurzelt sind. Für sie wäre der Verlust der Wohnung eine besondere Katastrophe. Hier will ich mich besonders engagieren. 23 Das betrifft auch die Forderungen nach weiteren barrierefreien Wohnungen, Erhalt der Seniorenwohnhäuser und vor allem auch der Erhalt und die Schaffung von mit einer kleinen Rente bezahlbaren Wohnungen.

Meine Schwerpunkte: Ich sehe meine Tätigkeit in der Seniorenvertretung vor allem als Sprachrohr zwischen den Seniorinnen und Senioren und dem Bezirksamt bzw. der Verwaltung, d. h. ich werde die berechtigten Forderungen aufnehmen und sie an die entsprechenden zuständigen Stellen transportieren. Aber ich werde auch mit Nachdruck kontrollieren, was aus gegebenen Zusagen und Versprechungen umgesetzt wird. Schwerpunkt meiner Arbeit wird dabei alles „Rund ums Wohnen“ sein. 24